

Vorlage Konzept V: Diakonie

1. Wie wird das Konzept 2017-2022 als Grundlage für die Arbeit im Kirchenkreis genutzt? Wer trägt dafür die Verantwortung?

Der Umsetzungsstand der Maßnahmen, die für den Planungszeitraum 2017 bis 2022 beschrieben worden sind, wird regelmäßig mit den betreffenden Mitarbeitenden in Teambesprechungen reflektiert und entsprechend den aktuellen Entwicklungen (z. B. Corona-Pandemie) angepasst. Die Geschäftsführung des Diakonischen Werkes trägt mit dem Vorstand des Ev.-luth. Kirchenkreises Aurich und seines Diakonieausschusses die Gesamtverantwortung, dass die beschlossenen Maßnahmen und Ziele fortlaufend umgesetzt und evaluiert werden.

2. Welche Rückmeldungen und Anregungen hat die letzte Kirchenkreisvisitation für dieses Handlungsfeld erbracht?

Rückmeldungen und Anregungen werden durch den Vorstand des Ev.-luth. Kirchenkreises Aurich, dem Diakonieausschuss und der Freitagsrunde Diakonie gegeben.

3. Wie wurden Stellen außerhalb des Kirchenkreises beratend in die Erstellung des jetzt vorgelegten Konzeptes einbezogen?

Die Leitung des Arbeitsbereichs „Soziale Beratung und Gemeinwesenarbeit“ hat den aktuellen Entwurf eines Arbeitspapiers zur Verfügung gestellt, das im Zuge der Beschreibung der theologischen Basis der Beratungsfelder entstanden ist.

4. Rückblick auf die Planung für 2017 – 2022:

Diakonie – sichtbar stark für andere im Kirchenkreis Aurich.

Diakonische Arbeit wird großgeschrieben im Kirchenkreis Aurich und geschieht auf vielfältiger Weise auf vielen Ebenen. In den Gemeinden im ehrenamtlichen Engagement für Besuchsdienstarbeit, in der Seniorenarbeit, in Trauergesprächskreisen, im Gemeindebrunch für Jung und Alt für schmales Geld, in der Arbeit mit jungen Eltern und der Intervention in Krisensituationen etc. und in den Einrichtungen der Diakonie.

Eigenständig organisiert sind die kirchlichen Kindertagesstätten, der Diakonie-Pflegedienst und die Fachambulanz Sucht.

Diakonisches Handeln und Vernetzung im Bereich Diakonie in den Kirchengemeinden

- Regelmäßige Angebote in den unterschiedlichen Kirchengemeinden (Erstkontakt-Gespräche im Gemeindehaus, Vortragsangebote, Themengottesdienste
- Gegenseitiger Informationsaustausch, gegenseitige Impulse (1x monatl. „Auf die Füße kommen“ Trauerarbeit, Wiesmoor: 20 Std. Trauerbegleiter an AWO Zuschuss-finanziert)

Geschäftsführungswechsel

Hatte bis November 2019 Herr Heinrich Hillen die Geschäftsleitung des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aurich inne, so trat ab 01. Mai 2020, nachdem Frau Verena Bauer und Frau Erika Hagen zwischenzeitlich mit der Wahrnehmung der Geschäftsführung beauftragt waren, Herr Matthias Caspers seine Nachfolge an. Die Einarbeitungszeit war vom Kennenlernen der vielen haupt- und ehrenamtlichen

Mitarbeitenden, dem Erlernen der vielfältigen Aufgaben und die Bewältigung der Herausforderungen durch die Corona-Pandemie geprägt.

Beratungsarbeit

Mit dem Haus der Diakonie an der Kirchdorfer Straße finden die Kirchengemeinden einen starken Partner für alle Beratungsbedürfnisse. Ein zentraler Bereich ist die Unterstützung von Menschen in besonders schwierigen Lebenslagen. Häufig handelt es sich dabei um alleinerziehende Mütter, durch Krankheit eines Familienangehörigen belastete Menschen, oder von Altersarmut betroffene, von denen der überwiegende Anteil Frauen sind. Das Diakonische Werk unterstützt diesen Personenkreis mit finanziellen Zuschüssen, Sachspenden oder Darlehen. Uns ist die Möglichkeit wichtig, unseren Rat- und Hilfesuchenden diese Hilfe auch anonym zukommen zu lassen. Die diakonische Beratungsarbeit konnte während der gesamten Zeit der Corona-Pandemie aufrechterhalten werden, wenngleich unter schwierigen Rahmenbedingungen für die Rat- und Hilfesuchenden sowie für die Mitarbeitenden.

Diakonie-Cent

Um finanzielle Hilfen leisten zu können ist das Diakonische Werk auch auf die Unterstützung durch die Kirchengemeinden angewiesen, etwa durch die Abgabe des „Diakonie-Cent's“ – des Gemeindebeitrages zur Beratungsarbeit und Einzelfallbeihilfe im Haus der Diakonie. Leider passiert das noch nicht bei allen Kirchengemeinden. Dennoch unterstützen uns auch Kirchengemeinden auf konkrete Anfragen in Einzelfällen, so dass jährlich eine erhebliche Summe an Bedürftige weitergegeben werden konnte.

Kirchenkreissozialarbeit

Die Inanspruchnahme der sozialen Beratung und Unterstützung für Familien, die infolge der Corona-Pandemie in existenzbedrohende (finanziell, sozial und psychisch) Krisen geraten sind, steigt seit letztem Jahr sehr an. Der Stellenumfang wurde vorübergehend von 0,50 auf 1,00 ausgeweitet.

Ehe- und Lebensberatung

Anhaltend sehr hohe Nachfrage nach Lebens- und Paarberatung (nicht zu verwechseln mit Psychotherapie); lange Wartezeiten. Steigender Bedarf an Trauerbegleitung.

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Unverändert sehr hohe Nachfrage nach Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung.

Schuldnerberatung

Die Nachfrage nach sozialer Schuldnerberatung ist um 20 % gestiegen.

Anlaufstelle für Straffällige

Das Wohnprojekt konnte erhalten und das Fahrradprojekt fortgeführt werden. Gleichbleibende Nachfrage an Angeboten zur Resozialisierung, Rückfallvermeidung, Prävention auf der Grundlage eines vom Justizministerium vorgegebenen Aufgabenkatalogs.

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Nach dem Wegfall des internen Hausmeistersdienstes und der personellen Neubesetzung der Verwaltung wird ein Zukunftskonzept zum Betrieb der Seniorenwohnanlage „Dietrich-Bonhoeffer-Haus“ erstellt, das die Organisation der Betreuungsaufgaben und einen wirtschaftlichen Betrieb sicherstellen soll.

Tafel Aurich

Das wichtige und stark ausstrahlende Angebot zur Armutsbekämpfung der Tafel Aurich hat sich in den ehrenamtlich geführten Ausgabestellen in Aurich, Großefehn, Friedeburg und Südbrookmerland dauerhaft etabliert.

Aida

Das Projektangebot „Aida“ – eine Begleitung, Beratung und Betreuung von Eltern mit Kindern mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen wurde wegen fehlender Finanzierung und Nachfrage nicht in eine Daueraufgabe überführt.

Hebammenzentrale

Das erfolgreiche Leuchtturm-Projekt einer Hebammen-Zentrale in Kooperation und räumlicher Angliederung zu den Beratungsangeboten des Diakonischen Werkes wird als dauerhaftes Angebot in die Eigenregie des Landkreises Aurich überführt.

Öffentlichkeitsarbeit

Eine Herausforderung bleibt die Öffentlichkeitsarbeit. In Diakonie wird kirchliches Handeln sichtbar. Die eigene Zielsetzung, einmal monatlich mit einer Aktion oder einem Thema der Diakonie in den Medien vorzukommen, konnte bisher nicht erreicht werden.

5. Im Blick auf den kommenden Planungszeitraum:

Ein flammendes Plädoyer für die diakonische Beratungsarbeit

Beratungsstellenarbeit ist nicht irgendeine Arbeit, sondern ein wesentliches Gesicht von Kirche.

Gerade in Zeiten schwindender Relevanz wäre Kirche schlecht beraten, sich dieser Glaubwürdigkeit zu berauben.

Wir müssen nicht den Fortbestand der Beratungsarbeit begründen, sondern müssten, wenn wir uns von einzelnen Angeboten verabschieden wollten, begründen: Warum sollten sie nicht mehr unsere Christenpflicht sein?

Wo einer von uns ist, ist die Hilfe der anderen nicht fern.

Die Aufmerksamkeit ausdrücklich auch für die spirituelle Dimension existentieller Fragen unterscheidet die kirchlich-diakonische Beratungsarbeit von anderer Beratungsarbeit.

Kirche im Sozialraum zu stärken und sichtbar zu machen hat sich aus ekklesiologischer (Gemeindeaufbau) und diakonischer Hinsicht als gewinnbringend erwiesen. Es wäre töricht, die Ressourcen professioneller diakonischer Beratungsarbeit nicht zu nutzen.

Bei einer guten Vernetzung sind die Wege kurz und man kann davon ausgehen, dass Hilfesuchende an beiden Stellen auf ein sensibles Ohr auch für die religiösen Dimension ihrer Bedürfnisse und Fragen stoßen und ggf. aufeinander verweisen.

Wir können als Kirche nicht mehr alles machen. Aber uns begleitend um Schwangere, Arme, Alleinerziehende, Suchtkranke, um Menschen, die verschuldet sind, die straffällig geworden, die in eine soziale Not geraten sind, müssen wir uns kümmern. Und um den und die Fremde in unserer Mitte auch.

Im Einzelnen:

Einführung eines digitalen Informationssystems mit allen diakonischen Angeboten und Dienstleistungen.

Die Beratung von zugewanderten Menschen ist ein zentrales Tätigkeitsfeld der Diakonie. Um den steigenden Beratungsbedarf zu erleichtern, wird in Kooperation mit den anderen Partnern der Wohlfahrtspflege (federführend: Deutsches Rotes Kreuz) und in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Aurich die Schaffung eines Dolmetscherpools angestrebt.

Für die Zielgruppen des Diakonischen Werks wird die Netzwerkarbeit mit den regionalen Akteuren verstetigt.

Es ist zu prüfen, ob der im Kirchenkreis Aurich stark vorhandene Bedarf an Ehe- und Lebensberatung weiterhin eigenständig durch das Diakonische Werk Aurich gedeckt wird oder künftig eine Kooperation mit dem Kirchenkreis Norden gelebt wird, die absprachegemäß bestehen soll.

Weitergehende Klärung der Rollen- und Aufgabenbeschreibungen in der Zusammenarbeit zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen im Bereich der Tafel Aurich.

In Zusammenarbeit mit der Zentralstelle Ehrenamt Aufbau weiterer Ehrenamtsstrukturen in geeigneten Handlungsfeldern der Diakonie (z. B. Gewinnung von Schuldnerbegleiterinnen und Schuldnerbegleiter).

Bis 2028 wird eine Entscheidung über die Ersatzunterbringung für das Haus der Diakonie getroffen.

Die Digitalisierung ist in allen Arbeitsbereichen nutzerorientiert weiter voranzubringen und umzusetzen. Hierzu gehören auch digitale Angebot als zusätzliche Beratungsform, um den steigenden Bedarf an Anonymität und schneller Reaktion angemessen zu entsprechen.

Aufbau eines Förderkreises als weitere Finanzsäule, um Menschen in Not kurzfristig und unbürokratisch helfen zu können.

Weiterentwicklung der Arbeitsteilung zwischen Diakonieausschuss (strategische Steuerungs- und Controllingfunktion) und Geschäftsführung (verantwortlich für den operativen Bereich).

Ausbau der Vernetzung zwischen dem Diakonie-Ausschuss und den Diakoniebeauftragten in den Kirchengemeinden.

Profilschärfung der Diakonie und Aufbau einer Zusammenarbeit mit der der Öffentlichkeitsarbeit des Kirchenkreises, um gelebte Diakonie medial in die Welt zu bringen.

Das Dietrich-Bonhoeffer-Haus hat ein klares Konzept als Haus für Senioren und ist damit bekannt. Quartiersarbeit im Schulterschluss mit KG Sandhorst.

Ausblick 2028:

Diakonie im Kirchenkreis Aurich passiert weiterhin qualifiziert, effizient, vernetzt, unter gut begleitete Beteiligung Ehrenamtlicher und unter Ausschöpfung aller Refinanzierungsmöglichkeiten.

Die Raumfrage ist geklärt und so weit möglich umgesetzt für eine niedrighschwellige, klientenfreundliche Erreichbarkeit, auch digital.

Der Generationswechsel im Personal ist erfolgreich vollzogen.

Die Digitalisierung ist erfolgreich umgesetzt und wird beherrscht.